© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breitblättrige Form von *C. stagnalis Scop.*, die sehr reichlich blühte und Früchte trug. In den Gräben am südlichen Ende des Aussendeichs befand sich dieselbe Pflanze, aber weniger reich Früchte tragend. In der einen weiter nördlich liegenden Viehtränke stand unter einer schlankeren Form der *C. stagnalis* auf einem bestimmt abgegrenzten Fleck *C. hamulata Kützing*. In der Viehtränke und den Gräben am Nordrande der Aussenweide bei Upholm stand *C. stagnalis Scop. f. platycarpa Kützing* = *C. platycarpa Kütz.* in sehr schön ausgeprägter Form und *C. vernalis L.* Diese Bestimmungen sind nach genauer Vergleichung mit dem in dem Herbar des königl. botan. Museums zu Berlin befindlichen Original-Material von Kützing gegeben worden. Die *C. hamulata Kützing* war bisher auf den ostfriesischen Inseln nicht bekannt: auf dem Festlande kommt sie bei Bremen vor (Prof. Dr. Franz Buchenau: Fl. d. nordwestdeutsch. Tiefebene Nr. 338).

10. *Salix cinerea × repens.* Herr F. Wirtgen in Bonn hatte die Güte, mir die von ihm 1893 auf der Ostseite der Dorndelle gesammelten Weidenzweige vorzulegen, die von dem Herrn Prof. Dr. Haussknecht als *S. cinerea × repens* bestimmt worden sind (conf. Prof. Dr. Franz Buchenau: Fl. d. ostfr. Ins. 3. Aufl. p. 89). Diese Bestimmung vermag ich nicht für richtig zu halten. Unter den von mir 1894 auf Borkum gesammelten Blattzweigen befinden sich 3 Exemplare aus der Dorn- und Wasserdelle, welche mit den von Herrn Wirtgen gesammelten übereinstimmen. Sowohl ich wie der verstorbene Herr Oberförster Strähler haben diese Exemplare in voller Uebereinstimmung als zu einer der *S. aurita* nahe stehenden *S. aurita × repens* gehörend gehalten. Bei nochmaliger genauer Prüfung des vom Herrn Wirtgen und mir gesammelten Materials kann ich zu keiner andern Ansicht kommen. Für die Beimengung von *S. cinerea* sprechen keinerlei Merkmale. — An dem Nordrande der Wasserdelle befindet sich jedoch ein Exemplar, das, soweit lediglich nach Blattzweigen eine Bestimmung möglich ist, für den Bastard *S. cinerea × repens* gehalten werden muss. Die Form und Grösse der Blätter und Nebenblätter erinnert hier deutlich an *S. cinerea*, während die feine seidige Behaarung der unteren Blattfläche auf *S. repens* hinweist.

11. *S. caprea × repens.* In der Bandjedelle ragte aus dem niedrigen Gestrüpp von *S. repens* ein etwa 1 m hoher dünnästiger Strauch hervor, bei dem die Beschaffenheit der Rinde, sowie die Form der Blätter und Nebenblätter eine Beimengung von *S. Caprea* zur *S. repens* erkennen liess. Das Vorhandensein mehrerer Sträucher von *S. Caprea* in nächster Nähe sprach noch mehr für die Möglichkeit dieser Annahme.

12. *Polypodium vulgare L.* Auf den Süddünen fanden sich einzelne Stellen, an welchen die Wedel an der Spitze mehrfach geteilt waren und dadurch eine fast schopfartige Form angenommen hatten.

13. *Polystichium spinulosum DC.* Auch mehrfach auf den Süddünen. Dieser Farn ist somit über die sämtlichen Dünen des Westlandes verbreitet.

Beiträge zur Kenntnis der Flora des mähr.-schlesischen Gesenkes.

Von Josef Anders.

Angeregt durch B. Stein's Bemerkung in seiner Flechtenflora von Schlesien, dass aus den herrlichen Wäldern des Altvaters leider fast noch gar keine Flechten bekannt seien, unternahm ich im Juli 1887 eine Reise ins Gesenke, um insbesondere die dem Altvater vorgelagerten niederen Höhenzüge, sowie die Waldungen, welche die Lehnen des Hauptkammes bedecken, zu durchstreifen. Leider waren aber die Witterungsverhältnisse derart ungünstig, dass ich meinen Plan nur zum geringen Teile ausführen konnte. Unaufhörliche Regengüsse und undurchdringliche Nebel im Hochgebirge machten ein Eindringen in die dichten Wälder zur Unmöglichkeit, so dass ich von der Schäferei aus

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nur in günstigen Momenten die Umgebung derselben, dann die Altvaterkuppe mit den Tafelsteinen, den Peterstein, die Hohe Heide, den grossen Kessel und Karlsbrunn besuchen konnte.

Im Nachstehenden gebe ich das Resultat meiner Sammelthätigkeit bekannt. Von lichenologischen Schriften über das Gebiet des mähr.-schles. Gesenkes standen mir B. Stein's Flechtenflora v. Schlesien (1879), sowie desselben Autors und E. Eitner's „Nachträge zur Flechtenflora Schlesiens" vom Jahre 1888, beziehungsweise 1895, zur Verfügung. Seltenere Arten, die für das Gesenke neu sind, erscheinen durch den Druck hervorgehoben.

A. *Phanerogamae:*

Carex caespitosa L. Sumpfige Waldstelle zwischen dem grossen Kessel und Karlsdorf. — *C. Buxbaumii Wahl.* Mit auffallend heller grünen Spelzen als in der Ebene. Abhang des Kessels mit *C. flava L.* — *C. aterrima Hpp.* Zahlreich an der Ostlehne des Petersteins, oberhalb der Schäferei. (Im Kessel beobachtete ich nur *C. atrata L.*, diese aber zahlreich.) — *C. vaginata Tsch.* Wächst auf dem sumpfigen Grunde des Kessels nur auf einer sehr beschränkten Stelle (50° 3′ 12″ nördl. Br., 34° 55′ östl. L. v. F.). — *C. pallescens L. f. alpestris* (Celakovsky: „Prodr. Resultate" 1893 p. 9). Hohe Heide, Altvater. — *Symphytum Bohemicum Schmdt.* Zöptau i. M. — *Silene Gallica L.* Strassengraben b. Winkelsdorf, Felder bei Kleppel i. M. — *Vicia sepium L.* Noch im grossen Kessel. — *V. villosa Rth.* Verbreitet auf Getreidefeldern b. Zöptau und Kleppel i. M.

B. *Hepaticae:*

Reboulia hemisphaerica Raddi. Auf alten Kohlenmeilern bei Karlsbrunn.

C. *Lichenes:*

Usnea barbata (L.) β. dasypoga Ach. Häufig an Fichten zwischen der Schäferei und Karlsbrunn. — *Bryopogon jubatum (L.) β. implexum (Hoff.).* Ebendaselbst. γ. *chalybeiforme (L.).* Tafelstein des A.*) — *Alectoria nigricans (Ach.) f. pallida Stein* („Nachträge" 1895, p. 2). Bei der Schäferei. — *A. ochroleuca (Ehrh.).* P.**), spärlich. — *Cornicularia tristis (Web.).* Tafelsteine des A., ziemlich zahlreich, steril. — *Evernia prunastri (L.) β. gracilis Ach.* Alleebäume b. Kleppel i. M. — *E. furfuracea (L.).* Häufig um die Schäferei, aber nur steril. — *Stereocaulon tomentosum (Fr.).* Auf faulem Holz bei der Schäferei (teste Zahlbruckner). — *Cetraria islandica (L.) f. platyna (Ach.).* Fertil auf dem Plateau der Hohen Heide. — *Sticta Pulmonaria (L.).* An Alleebäumen in Karlsbrunn. — *Parmelia perlata (L.).* Ebendaselbst. Steril. — *P. tiliacea (Hffm.).* Fertil an Alleebäumen b. Kleppel u. Winkelsdorf i. M. — *P. hyperopta Ach.* An Fichten bei der Schäferei, fertil. — *P. aspidota (Ach.).* An Alleebäumen b. Kleppel, fertil. — *P. glabra Nyl.* (teste Zahlbruckner). Fertil an Alleebäumen in Karlsbrunn. — *P. encausta (Sm.).* A., spärlich. — *P. Fahlunensis (L.).* A. — *P. stygia (L.).* A. — *P. caperata (L.).* Kleppel. — *P. diffusa (Web.).* Fertil an Fichten bei der Schäferei mit *P. hyperopta Ach.* — *Physcia caesia (Hffm.).* P., Alleebäume bei Kleppel, fertil. — *Ph. obscura (Ehrh.) β. saxicola Mass.* A. P. — *Nephromium laevigatum (Ach.) α. genuinum Krbr.* Häufig an Sorbus der Petersteinlehne zwischen der Schäferei und dem Altvater, reichlich fruchtend. — *Peltigera aphthosa (L.).* P., Hohe Heide, steril. — *P. malacea (Ach.).* P., steril. — *P. venosa (L.).* In Felsspalten des Kessels, fertil. — *Gyrophora deusta (L.).* In schön ausgebildeten Rosetten im Kessel. — *Pannaria microphylla (Sw.).* Kessel. — *Placodium circinatum (Pers.).* A. — *Callopisma ferrugineum (Hds.) α. genuinum (Krbr.).* Häufig an Sorbus, oberhalb der Schäferei. — *Lecanora atra (Hds.) α. vulgaris Krbr.* A. P. — *L. badia (Pers.).* A. P. — *L. polytropa (Ehrh.) f. conglobata (Flk.).* A. P. — *Haematomma ventosum (L.).* A. — *Aspicilia verrucosa Ach.* Ueber Grimmiapolstern an den Tafelsteinen des A. — *A. cinerea (L.).* A. — *Thelotrema lepadinum Ach.* An Fichten zwischen der Schä-

*) A. = Altvater. — **) P. = Peterstein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ferei und Karlsbrunn. — *Urceolaria scruposa* (*L.*). A. δ. *albissima Ach.* Kessel. — *Psora demissa* (*Rutstr.*). A. — *Bacidia rubella* (*Ehrh.*). An Alleebäumen in Karlsbrunn. — *Biatora granulosa* (*Ehrh.*). A. — *B. uliginosa* (*Schrad.*) β. *humosa* (*Ehrh.*) Bei der Schäferei. — *Catocarpus badioater* (*Flk.*) β. *vulgaris Krbr.* A. — *Lecidella alboflava Krbr.* A. — *L. Sudetica Krbr.* A. — *L. assimilata* (*Nyl.*) α. *irrubata Th. Fr.* A. — *L. enteroleuca* (*Fr.*). Massenhaft an Sorbus bei der Schäferei mit *Callopisma ferrug.* — *Lecidea fuscoatra* (*L.*). P. — *L. macrocarpa* (*DC.*) α. *platycarpa* (*Ach.*) A. — *Lecanactis Dilleniana* (*Ach.*). A. — *Acolium inquinans Sw.* Fruchtscheibe sehr dünn, Rand stets deutlichst weiss bereift. Sporen zweizellig, braun; bei den von mir untersuchten Früchten 9—10 μ breit, 19—21 μ lang. Auf der Rinde alter Fichten am Wege von der Schäferei nach Karlsbrunn. — *Calicium hyperellum Ach.* Oberer Teil des Stiels und das Gehäuse rotbraun, wulstiger Ring am Stiele deutlich erkennbar. (Mit voriger.) — *Coniocybe furfuracea* (*L.*). Am Grunde von Fichten zwischen der Schäferei und Karlsbrunn, an Alleebäumen in Karlsbrunn.

Erster Bericht über die Kryptogamenflora der Kreuzeckgruppe in Kärnthen.

Von Hans Simmer in Dellach im Oberdrauthale.

(Fortsetzung.)

Auch eine Anzahl hübscher Moose, Pilze und Algen brachte ich heim, hingegen war die Phanerogamenflora noch immer im Wachstume weit zurück, ausser den früher genannten fand ich nur *Leucojum vernum, Crocus albiflorus* und *vernus* blühend.

Die günstige Witterung benützend, machte ich am 26. April 1897 wieder einen kleinen Ausflug. Von Drassnitzdorf aus ging ich auf Feldwegen und Waldsteigen gegen Osten, allmählich bergan steigend, oberhalb der Oertchen Grientschnig, Frallach, Goppelsberg, Oberberg und Berg über den Bergrücken, die Flarnitzen genannt, bis zu den Plachwiesen, wo mich der viele noch liegende Schnee in einer Höhe von 1600 m am weiteren Steigen hinderte. Ich wendete mich daher wieder südwestwärts, um bei langsamen Thalabgehen zu dem Waldwege beim Praschterhauser zu gelangen, auf welchem ich den Heimweg machte. Im Allgemeinen traf ich bei dieser Partie wenig Neues an; denn nur die alten Feldmauern und in der höheren Lage die Dächer der Almhütten und verkrüppelte Lärchen zeigten sich als bessere Standorte.

Ob des gar prächtig in's Land gezogenen Frühlings hatten wir zu früh trohlockt, es sollte nochmals anders werden! Schon seit Mitte April prangten Buchen und Lärchen in ihrem lichten Frühjahrskleide und bildeten im Kontraste zu dem dunklen Grün der Tannen und Fichten, den braunen Erdflächen der durch Lawinen abgeschürften Berglehnen, den weissen Häuptern unserer Berge und dem darüber gespannten wolkenlosen Himmelsblau herrliche Landschaftsbilder. Da brachte uns die Nacht vom 1. auf den 2. Mai 1897 eine — hier übrigens nicht seltene — Ueberraschung: ringsum war die Erde mit Schnee bedeckt, der selbst im Thale die Tiefe von 10 cm erreichte und Bäume und Sträucher tief zu Boden drückte. Doch nach zwei Tagen wäre dieser Rückschlag wieder ausgeglichen gewesen, wenn nicht am 6. und 12. Mai neuerliche Schneefälle, die im Orte Dellach den Boden 30 cm hoch, auf den Bergen aber noch viel höher begruben, erst den argen Schaden angerichtet hätten. So haben sich die „drei Eismänner" bei uns ganz nach alter, übler Sitte eingestellt, denn von Olang in Tirol bis St. Daniel in Steiermark war das Thal der Rienz und Drau tief verschneit. Unzählige Obstbäume wurden gebrochen, ganze Bestände junger Buchen und Lärchen geknickt und unberechenbarer Schaden durch die vielen zuthale gehenden Lawinen verursacht. Diese üble Witterung verhinderte mich längere Zeit an der Ausführung weiterer Partien, erst am 28. Mai konnte ich mich wieder auf den Weg machen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 4_1898

Autor(en)/Author(s): Anders Josef

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Flora des mähr.-schlesischen Gesenkes. 116-118